Jugend debattiert Bayern

Sprachlich und politisch gebildet zum Landessieg

Vier Schüler haben sich beim Landesfinale Jugend debattiert für das Bundesfinale in Berlin qualifiziert: Gregor Flosdorf vom Justus-von-Liebig-Gymnasium in Neusäß überzeugte bei der Frage „Sollen die Olympischen Winterspiele 2018 in München ausgetragen werden?“, dem Thema für die Klassen 8 bis 9/10. Er argumentierte eindrucksvoll gegen die Austragung der Spiele. Axel-Konstantin Marko vom Katharinen-Gymnasium in Ingolstadt konnte bei der Frage „Soll der Ministerpräsident des Freistaats Bayern in offener Abstimmung gewählt werden?“ den Wettbewerb der Jahrgangsstufen 10/11 bis 13 für sich entscheiden. Er trat schlüssig und schlagfertig gegen eine Abstimmung ein. Rund 12 000 Schüler haben sich im laufenden Schuljahr am Landeswettbewerb Jugend debattiert in Bayern beteiligt. Die besten acht Schüler, die sich zuvor auf Schul- und Regionalverbundebene durchgesetzt hatten, debattierten am 26. April im Senatssaal des Maximilianeums.

Text: Markus Bissinger | Fotos: Markus Bissinger 26.04.2010

Die beiden Debattensieger und die jeweils Zweitplatzierten – Jonathan Krude aus Würzburg und Achim Seeburger aus Regensburg – vertreten Bayern nun beim Bundeswettbewerb Jugend debattiert im Juni in Berlin. Als Preis für ihren Sieg auf Landesebene erhalten sie ein dreitägiges professionelles Rhetorik-Training, das auch auf das Bundesfinale vorbereitet. Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr des Projekts, wird am 20. Juni 2010 den überzeugendsten Rednern die Siegerurkunden persönlich überreichen.

Dr. Marcel Huber, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, sagte: „Eine gute Debatte zeichnet sich durch fundierte Sachkenntnis, überzeugende Kommunikationsfähigkeiten und eine ausgewogene Darstellung des eigenen Standpunktes aus. Diese drei Aspekte stehen für Kernkompetenzen, die nach dem Schulabschluss in Studium und Beruf unerlässlich sind. Jugend debattiert fördert die Entwicklung dieser Fähigkeiten. Das Projekt ist durch einen klaren Praxisbezug gekennzeichnet und die Qualität der Debattenbeiträge im Landesfinale zeigt, dass die Praxis in den Schulen den hohen Ansprüchen an eine Debatte voll gerecht werden kann.“

Landtagsvizepräsdent Franz Maget:
„Der politische Wettbewerb mit Argumenten ist Fundament demokratischer Gemeinwesen“

Für Franz Maget, Vizepräsident des Bayerischen Landtags, ist die Fähigkeit zu debattieren eine Grundvoraussetzung für eine lebendige Demokratie: „Der politische Wettbewerb mit Argumenten ist seit der Antike das Fundament demokratischer Gemeinwesen. Es ist herausragendes Kennzeichen der Demokratie, dass unterschiedliche Positionen in öffentlichen Debatten und Diskussionen ausgetragen werden. Dabei gewinnen alle Beteiligten, weil eine solche Streitkultur politisches Wissen erweitert, die Teilhabe der Menschen ermöglicht und ausbaut und zu besseren politischen Ergebnissen führt“, sagte Maget. Der Bayerische Landtag unterstützt seit Jahren Jugend debattiert, indem er seine repräsentativen Räumlichkeiten für das Landesfinale zur Verfügung stellt.

Der Schülerwettbewerb folgt klaren Regeln: Debattiert wird jeweils zu viert über aktuelle politische und schulische Streitfragen. Jeder Schüler hat zu Beginn zwei Minuten ungestörte Redezeit, in der er seine Position – pro oder contra – darlegt. Anschließend folgen zwölf Minuten freie Aussprache. Für das Schlusswort steht jedem Teilnehmer eine weitere Minute zur Verfügung, wobei er seine ursprüngliche Position auch verändern darf. Bewertungskriterien für die Debatte sind Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft.

Jugend debattiert ist ein gemeinsames Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung in Kooperation mit der Kultusministerkonferenz und den Kultusministerien der Länder, in Bayern das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Schirmherr von Jugend debattiert ist Bundespräsident Horst Köhler.